

Klaus Raasch **VON BÜCHERN UND SCHMETTERLINGEN**

Die 18. *BuchDruckKunst* in Hamburg folgt mit Tina Flauden Spuren der Alchemie



Das Messemotiv von Phillip Janta. Das diesjährige Motto der *BuchDruckKunst* bezieht sich auf das berühmte Zitat von Lao-Tse, das der Leipziger Künstler Phillip Janta mit einem Folienschnitt treffend umgesetzt hat. Aus einem aufgeschlagenen Buch – inmitten von Werkzeugen der (Druck-)Grafik wie Bleistift, Stichel und Farbwalze – wächst eine undefinierbare Blume, an deren Stängel sich eine Raupe wel-

lenartig aufwärtsbewegt. Am offenen Buchdeckel hängt ein Kokon, der auf die Metamorphose zum Schmetterling hinweist. Ein besonders prächtiger Falter schwebt bereits in luftiger Höhe ... Dass vor dem Bücherstapel auch noch ein Dampfer kreuzt, ist ein augenzwinkerndes Detail und Hinweis auf den Veranstaltungsort der Messe für Erlesenes auf Papier. Mit wenigen Schnitten und sparsamer Farbigkeit eine vielschichtige wie poetische Wirkung zu erzielen, ist eine Kunst für sich. Das Motiv funktioniert als kleines wie großes Format, kann also umstandslos als Briefmarke, Postkarte oder Plakat gedruckt werden.

Janta wurde 1980 in Erfurt geboren. Von 2001 bis 2008 studierte er Typografie und Illustration an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Seitdem lebt er auf einer Insel, die er selber Janta-Insel nennt: ein abgeschiedener Ort voller Ruhe, Wärme und Abenteuer. Ihn interessiert das Geheimnisvolle einer verlassenen, tropischen Insel, das Verborgene, aber auch das Offenkundige, scheinbar Alltägliche. Dies zu dokumentieren versteht er als Lebensaufgabe. Trifft man den Künstler nicht in seiner Werkstatt an, wo er als Illustrator, Grafiker und Siebdrucker für Verlage, Magazine, Musiker, Museen, Veranstalter, Lebensmittelproduzenten und Gastronomen arbeitet, so findet man ihn wahrscheinlich am Strand beim Fischen oder sucht ihn vergebens beim Durchstreifen der Wälder von Janta-Insel ...

Leipzig ist ohnehin ein Eldorado der (druck-)grafischen Szene, zu der auch die Gruppe »augen:falter« gehört, die im vorangegangenen Heft der *Marginalien* die *Grafische Beilage* schuf. Mit Urte von Maltzahn-Lietz, Franziska Neubert, Nadine Respondek, Petra Schuppenhauer und Katja Zwirnmann sind fünf der insgesamt sieben Künstlerinnen mit einem Sonderstand in Hamburg-Barmbek vertreten. Im schillernden Kosmos der »augen:falter« finden sich Gruß- und Spielkarten, Leporelli, Künstlerbücher, Preziosen im Miniaturformat wie auch größtmögliche Holzschnitte. Ihre Arbeiten sind im besten Sinne des Wortes vielfältig, aber nicht beliebig. Ebenfalls aus Leipzig reist hochdruckpartner an, eine Werkstatt und Galerie, die seit 2007 existiert und von Harald Alff, Susann Hoch, Stephanie Marx und Gabriele Sperlich betrieben wird.

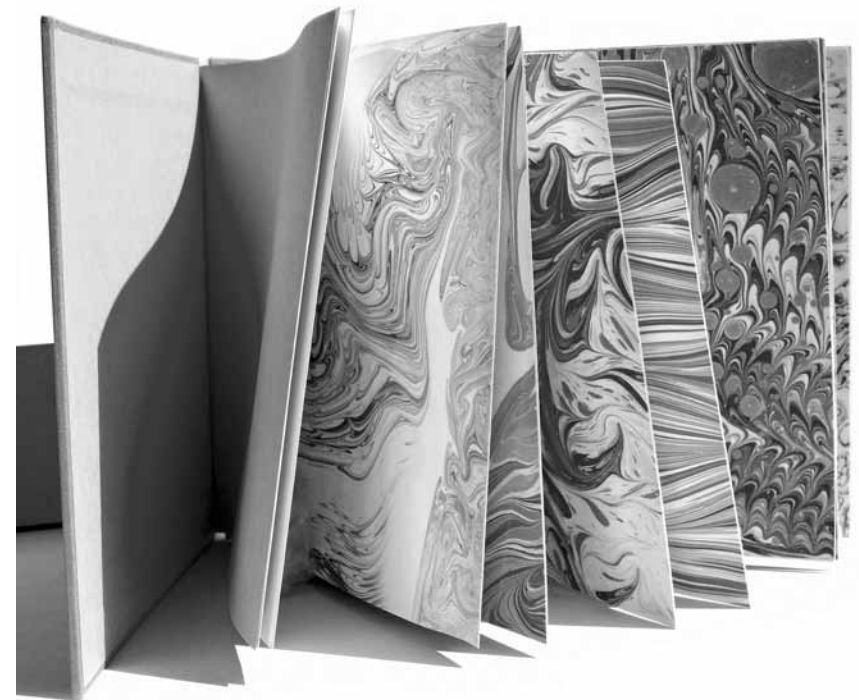
Die *BuchDruckKunst* ist der Ort, wo nicht nur die »klassischen« Drucktechniken gepflegt, sondern auch neue Herangehensweisen der Buchgestaltung gezeigt werden. 2023 wird erstmals die Galerie Vevais von Alexander Scholz teilnehmen. Im Hauptberuf als Architekt tätig, arbeitet er bei der Umsetzung seiner aufwendigen, meist fotografischen Projekte mit den Besten ihres Fachs zusammen. Experimentierfreudig werden neben klassischen Materialien auch Glas,

Holz, Aluminium, Acrylglas und andere synthetische Produkte für Buchobjekte verwendet. Viele Editionen wurden mit Preisen ausgezeichnet und befinden sich weltweit in renommierten Bibliotheken.

Doch Bücher müssen keineswegs nur als Drucke entstehen. So nutzt Tina Flau für ihre Werke seit Jahren die Marmorieretechnik, die üblicherweise zur Herstellung von besonderen Papieren für Einbände und Vorsätze verwendet wird. Zu Beginn ahnte die Künstlerin nicht, dass diese Technik so kompliziert ist, dass sie von alters her mit der Alchemie, dem Goldmachen und dem Stein der Weisen

Blick auf den  
Arbeitsprozess:  
Tina Flau tropft  
Farbe in die  
Marmorierwanne.  
Foto: Tina Flau.

in Verbindung gebracht wird. Dies hängt auch damit zusammen, dass beim Marmorieren sehr feine chemische Prozesse nach einem schwer zu ergründenden Plan ablaufen. Im Buch *Alchemy & Marbling* (1996) der Grand Dame des Marmorierens Karli Frigge heißt es: »Wenn man die Schriften der Alchemisten liest, kann man sich eines Ge-



fühls des Wiedererkennens nicht erwehren: Marmorierer und Alchemisten haben die gleiche Arbeitsmethode. Der Schleier der Geheimhaltung über ihren Aktivitäten ist nicht beabsichtigt, sondern resultiert aus ihrer Unfähigkeit, die chemischen Prozesse zu begreifen. Die Analogie zum Marmorieren ist so frappierend, dass wir Marmorierer uns bei allem Respekt der Gemeinschaft der Alchemisten anschließen müssen.« Und auch Alexander Roob weist in *Alchemie und Mystik* (2003) auf künstlerische Parallelen hin: »Unter Hervorhebung ihres breiten theoretischen Unterbaus bezeichnen sich die Alchemisten häufig selbst als ›Philosophen‹, und ihr Betätigungsfeld nannten sie schlicht die ›Kunst‹ (ars) oder die ›philosophische Kunst‹. Obgleich sich der alchemistische Kunstbegriff vom aristotelischen *téchnè* herleitet und ganz allgemein Fertigkeit sowohl in theoretischen als auch in praktischen Dingen bedeutet, ist seine Nähe zu den erweiterten Kunstbegriffen der Moderne unverkennbar. Es sind gerade nicht, wie man auf Anhieb vermuten könnte, die illustrativ-fantastischen Bereiche der traditionellen bildnerischen Künste, in denen sich eine Verwandtschaft zum hermetischen Opus Magnum, zum ›Großen Werk‹ der Alchemisten, zeigt, sondern die Bereiche, die mit dem Prozesshaften der Wirklichkeitserfahrung arbeiten wie Concept-Art und Fluxus.«

Blick ins  
aufgeschlagene Buch  
*Aquamarin* (2021)  
von Tina Flau.  
Foto: Tina Flau.

Beim Marmorieren wird auf ein leicht schleimiges Bad, Schlichte genannt (zumeist aus Algen), wasserlösliche Farbe mit unterschiedlichen Zusätzen aufgetropft. Es bildet sich so ein hauchdünner Farbschleier, der mit unterschiedlichen Materialien und Techniken bearbeitet werden kann. Mit speziellen chemischen Zusätzen entstehen (durch Ausbreitung oder Verdrängung der Farben) die vielfältigsten Formen. Damit brauchbare Ergebnisse herauskommen, muss alles zu einander stimmen: Temperatur von Luft und Schlichte, Luftfeuchte, Beschaffenheit der Farben und Zusätze und Weiteres ... Und wenn es – nach etlichen Fehlversuchen – gelingt, ist es reine Zauberei, wie wenn aus einem Feldstein ein Goldklumpen würde, aber auf Papier.

Flau nutzt diese Technik zur Bildgestaltung und arbeitet zu naturwissenschaftlichen Themen wie Pflanzenbiologie, Meeresbiologie oder Astrophysik. Am Anfang stehen eine meist umfangreiche Recherche und Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern; danach folgen die Konkretisierung des Themas und die Textauswahl. Diese Texte werden direkt neben die Marmorierwanne gelegt und mit den entstandenen marmorierten Blättern abgeglichen.

Die Künstlerin entdeckt beispielsweise einen Bericht über Astrophysiker, die anhand von Wasserstrudeln die Eigenschaften von kosmischen Schwarzen Löchern erforschen. Dieser Text passte genau zu ihrem  $H_2O$ -Buchprojekt. Nach einigen Marmorier-Versuchen entsteht tatsächlich ein Strudel im umgebenden Wasser. Ein weiteres Beispiel aus demselben Buch: In einer Welle im Meer bewegen sich die einzelnen Wassermoleküle minimal, sie treiben nicht mit der Welle weiter, sondern behalten ihren Ursprungsort bei. Für dieses Thema wurde ein klassisches Pfauen-Marmor-Muster mit den Farben des Wassers in lebendiger Anordnung gewählt. Für Flau hat die Marmorierung selbst einen forschenden Charakter, neben all den Mühen steht am Ende die schmetterlingshaft-beflügelte Leichtigkeit der gelungenen Experimente.

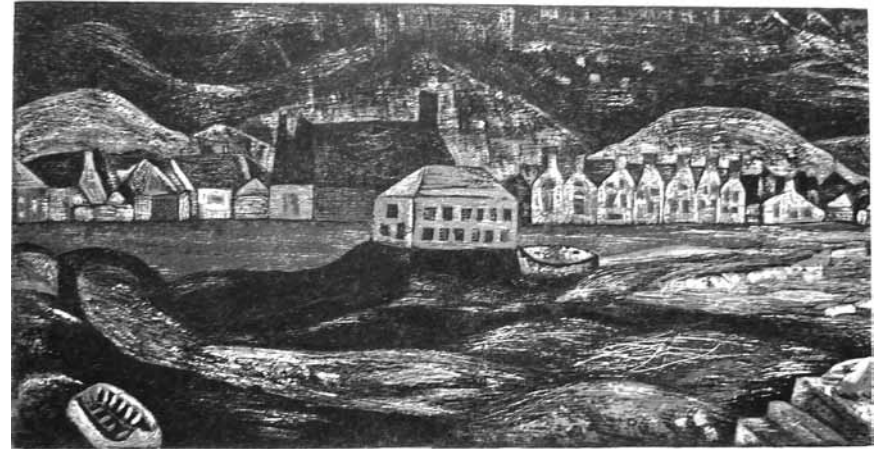
Diese Leichtigkeit und Freude am Machen wird auch die Messe für Erlesenes auf Papier prägen. Im Museum der Arbeit, auf dem ehemaligen Gelände der New-York Hamburger Gummiwaren Compagnie, fliegen schon Ende März die ersten Schmetterlinge – allerdings aus und auf Papier, jedoch nicht weniger farbenfroh!

*Klaus Raasch, Künstler, Gestalter und Herausgeber, unter anderem der Edition Klaus Raasch und der Edition Die Holzschnittbücher, organisiert die BuchDruckKunst seit 2016. Er lebt in Hamburg. Die Messe findet vom 31. März bis 2. April im Hamburger Museum der Arbeit statt. Es erscheint wieder ein umfangreiches Magazin, das im Eintrittspreis enthalten ist. [www.buchdruckkunst.com](http://www.buchdruckkunst.com).*

*Christiane und Norbert Grewe*

## DER BLICK VON DEN KLIPPEN DER KUNST

Erinnerungen an den Holzschneider  
und Maler Esteban Fekete



Holzschnitte in leuchtenden Farben, eingedruckt in die Rohbogen für ein opulentes Malerbuch und fertig für den Transport zum Buchbinder, eröffneten uns im Jahr 1984 einen ersten Blick auf das Werk des Holzschneiders Esteban Fekete (1924–2009). Damals war ich gerade an die Technische Hochschule in Darmstadt als Physiker berufen worden und besuchte die dort beheimatete Lehrdruckerei, die von Professor Walter Wilkes geleitet wurde. Den auch in Bibliophilenkreisen bekannten Experten des Druckwesens durften wir bald zu unseren Freunden zählen. Zu diesem Zeitpunkt nun entstand bei ihm das Buch *For Sale oder die Reise nach Bundoran* mit einem Erlebnisbericht der Galeristin Ursula Paschke, die einen Besuch bei Fekete in Irland beschreibt, dessen Ursprünglichkeit und Kargheit der Künstler in acht eingebundenen, einfühlsamen und kräftigen Farbholzschnitten festgehalten hat. Er hatte dort kurz zuvor ein altes Bauernhaus erworben, um in den Sommern künstlerische Inspiration zu erfahren. Der von Gert Hoffrath in Naturleinen gebundene großformatige Band erschien in 190 Exemplaren zum 60. Geburtstag Feketes. Er gehört bis heute zu unseren schönsten Erinnerungsstücken.

Den Künstler selbst und seine Frau Maria durften wir im folgenden Jahr persönlich kennenlernen, anlässlich eines Besuchs in ihrem Gundershausener Domizil, ein schön auf dem Stetteritz